

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

die 6spaltige Zeile 20 Hg.
Reclamen unter dem Rubricationszeichen (Spalten) 50-4, vor dem Familienanzeigen (Spalten) 40-4.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit dem Wochen-Ausgabe, ohne Postbefreiung A 60.-, mit Postbefreiung A 70.-.

Annahmefluß für Anzeigen:

Wochen-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Tages-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Anzeigebüros ist eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Wechselnde Theorien und feststehende Wahrheiten

im Gebiete der Staats- und Socialwissenschaften und die heutige deutsche Volkswirtschaftslehre.

R. W. C. Berlin, 15. October. Professor Schmoller hat heute das Nectaret der Universität mit einer Rede übernommen, der er selbst die obige Ueberschrift gegeben. Der Gedankengang der Rede ist folgender:

Während wir alles als unbedingt feststehend geltend mit dem Ehrenrittel der Wissenschaft bezeichnen, hat der moderne Sprachgebrauch mit dem Begriff 'Theorie' das noch nicht vollständig Bewiesene belegt. Aber die Wissenschaft hat keine Veranlassung, die Theorien gegenüber sich ablehnend zu verhalten, denn durch den Fortschritt der Wissenschaften und Theorien hindurch führt der Weg zur Wahrheit. Sie bilden die wesentlichen Kräfte, sie stellen den Werkzeug der menschlichen Erkenntnis dar, in ihnen vereinigt sich Irrthum und Wahrheit. Aus diesem Grunde ist man auch geneigt, diejenigen Zweige der Wissenschaft, in denen die meisten Theorien einander gegenüberstehen, als die in Methode und Erkenntnis am weitesten zurückgebliebenen zu betrachten. Aber dies ist lediglich ein Vorurtheil. Diejenige Wissenschaft, der am meisten Gelegenheit zu einer Detailarbeit auf ihrem Gebiete geboten war, hatte auch am meisten Gelegenheit, zu unumstößlichen Resultaten zu kommen. Anders sieht es mit den Wissenschaften, welche die großen zusammenfassenden Probleme der Bestimmung des Menschen, der Entwicklung von Staat, Recht, Sittlichkeit, Gesellschaft und Wirtschaft sich zur Lösung gestellt haben. Im Anschluß an die philosophischen Grundgedanken des 18. Jahrhunderts und eine Reihe nationalökonomischer Systeme sind 'Theorien' entstanden, welche dem Bedürfnisse entsprachen, die wirtschaftsrechtlichen Rechte des Einzelnen zu präzisieren und einen Vorstoß zu thun, der die Lagerechtsverhältnisse ausgleicht und allen günstige Lebensbedingungen, ein glückliches Leben sichert. Aber sowohl die Richtung von Adam Smith bis zu Mill und Raw, wie auch die socialistische Theorie der Klassenkämpfe, von William Thompson bis zu Karl Marx, glaubt an einer abstracten Menschennatur beruht ein vollendetes objectives System der heutigen Volkswirtschaft konstruieren zu können. Beide verurtheilen einen Versuch, ohne gehörige Detailforschung, ohne richtige psychologische Grundzüge, ohne umfassende rechtliche und wirtschaftsrechtliche Vorarbeiten. Sie verfahren mit einem Eryran die letzte, endgültige volkswirtschaftliche Wahrheit zu erlangen und nach ihr die Welt, die Menschen, die Staaten zu weihen. Sie erheben sich dadurch noch nicht zum Range einer wirklichen Wissenschaft und machen den Versuch, sich von der Staats- und Verwaltungswissenschaft loszureißen, blühen dabei aber die realistischen, lebensfähigen Begriffe ein, welche die theoretisch noch unentwickelten Mercantilisten und Cameralisten vor sich schleppten und Theorie benutzt haben. Die Hauptschwäche der individualistischen wie der socialistischen Theorien war, daß sie eine von Staat und Recht losgelöst, abstracte Wirtschaftswissenschaft fingierten und mit ihr redeten. Aber obgleich Smith jeden Staatsmann als ein hinterlistiges und verschlagenes Thier ansieht, daß es durch plumpe, ungeheuerliche Eingriffe in das harmonische Uebereinkommen der Landsgemeinschaft daselbst verdirbt, so bedeutet doch die Theorie Adam Smith's einen großen, ja den größten, bis gegen 1860-70 in unserer Wissenschaft vollzogenen Fortschritt. Die ganze socialistische

Richtung hat kein Werk hervorgebracht, das seinem Werke vom 'Reichtum der Nationen', an die Seite zu stellen wäre. Das Buch von Karl Marx über das Capital wird von seinen Parteilängern auf dieselbe Stufe gestellt, aber nicht mit Recht.

Die socialistischen Theorien haben alle eine mehr utopische Farbe, einen mehr pamphletartigen, agitatorischen Charakter. Sie haben aber das Verdienst, auf eine große, von der individualistischen Theorie übersehene Seite anderer wirtschaftlicher Entwicklung, auf die Frage der unteren Klassen, auf die Classengegenstände und -Kämpfe aufmerksam gemacht zu haben, zugleich auf die praktische Wirksamkeit einer zielbewußten Organisation der einzelnen Classen, auf die furchtbaren Mißstände und Widersprüche innerhalb der modernen Volkswirtschaft. Die Socialisten haben im Anschluß an die Geschichtsphilosophie der Zeit den großen Gedanken der Entwicklung in die Socialwissenschaften eingeführt und haben damit begonnen, das historische Bewußtsein der wirtschaftsgeschichtlichen Epochen und ihrer Unterschiede zu begründen, aber sie haben bei der Darstellung dieser Unterschiede der Phantasie und der Leidenschaft so die Fingel schiefen lassen, daß ihre Schriften nach dieser Seite vielfach den Boden der ersten Wissenschaft verlassen. Den drei deutschen Socialisten, Lassalle, Rodbertus und Marx, haben ihre Anhänger im Gegensatz zu den englischen und französischen, welche idealistische Zukunftspäne ausmalten, den Stempel der Wissenschaft aufgedrückt, weil sie auf solche Utopien verzichtet hatten. Sie haben das aber nur im größeren Sinne des Wortes unterlassen, nicht überhaupt verzichtet, die Propheten der Revolution und des nahen goldenen, communisticen Zeitalters zu spielen.

Das Capital wird phantastisch als der Baum der Erkenntnis, der den Arbeitern das Blut auslaugt. Es wird durchaus ein Verzicht auf unzulängliche, unwissenschaftliche Mittel gemacht; das berechtigte Ziel aller socialistischen Literatur ist der Kampf für eine gerechtere Ordnung der Volkswirtschaft, für eine Hebung und Förderung der arbeitenden Classen, der großen Masse des Volkes. Das utopische Ideal, das auch Marx in ganz unklarer Weise vorstößt, ist die Beilegung aller Classengegenstände und wirtschaftlichen Ungleichheit, aller Verschleidenheiten in der Vermögens- und Einkommensvertheilung. Aber möge die ältere liberale und die socialistische Nationalökonomie noch so verschieden sein, der eine Grundzug bleibt ihnen beiden, daß sie sich nach Resultate der praktischen Politik, Ausweisungen großer volkswirtschaftlicher und realer Interessen, als wissenschaftliche Untersuchungen und abgeleitete Forschungen hin. Die große einschlägige Literatur von 1750 bis 1870 stellt mehr die Geburtswehen der neuen Wissenschaft, die Reime und Anfänge zu ihr, als diese selbst dar. Mit den ausgehenden Veränderungen des Berufsstandes, der Technik, des Weltverkehrs, der socialen Schichtung, mit den tiefsten neuen Aufgaben der Staats- und Gesellschaftslehre erwies sich die alte Theorie der volkswirtschaftlichen Liberalismus und des Socialismus als überlebt, als gänzlich unfähig zur Lösung der Weltanschauung.

In Deutschland war der Umsturz kräftiger als in England, Frankreich und Oesterreich eingetreten, weil sie durch den Zusammenhang mit den übrigen Universitätsdisciplinen von allen Seiten der gesunde Impuls erhalten hatte, endlich, weil in Deutschland der große nationale Aufschwung und die Dringlichkeit der politischen und wirtschaftlichen Reorganisation, der socialen Reformen, die Gesetze mehr als anderswärts aufgestellt und zu einem Neubau

befähigt hat. Die Signaturen der heutigen Volkswirtschaftslehre, besonders der deutschen, kennzeichnen sich dadurch, daß sie, zwar in engster Fühlung mit den großen Geschehnissen und den Aufgaben der Zeit bleiben, es doch verstanden hat, voraussetzunglos, aber doch viel voraussetzungloser als früher zu forschen, daß sie viel strengere Methoden anwendet und sich ganz überwiegend auf feststehende Thatsachen stützt. Allmählich löste die Nationalökonomie auf, eine freie Kunst für Jedermann zu sein. Es brach sich der Erkenntniß Bahn, daß langwierige Beobachtungsarbeiten, sorgfältig ausgeführte Materialsammlungen nöthig seien, daß man zu wissenschaftlichen Gesetzen und sicheren allgemeinen Urtheilen und Bewegungstendenzen nur kommen könne, wenn vorher eine große staatswissenschaftliche Beobachtungsliteratur hergestellt sei. Durch diese Detailarbeit hat die Nationalökonomie auf die Bevölkerung der großen Fragen der Gegenwart nicht verzichtet, sie hat damit nur auf vorläufige Verallgemeinerungen verzichtet. Die neue Lehre hat die Volkswirtschaft wieder in wichtigen Zusammenhängen mit der ganzen übrigen Cultur verstanden und betrachtet gelehrt, sie hat statt der Güter und Capitalvertheilung wieder den Menschen in den Mittelpunkt der Wissenschaft gestellt. Aber das Object unserer Disciplin ist mit das Complicirteste, es hängt die Fortbildung in derselben fast an allen Punkten zugleich von den Forschungen in den Nachbar- und Grenzwissenschaften ab, welche für sie Voraussetzungen enthalten. Und so sind wir naturgemäß auch heute an vielen Stellen wieder auf Hypothesen und Unklarheiten zurückgefallen.

Sowohl eine Reihe von verschiedenen Staatspolitiken im Gebiete der Staatswissenschaft und in ähnlichen Disciplinen zu einer Zeit neben einander bestehen und um den Vorrang ringen, muß ihnen eine gleiche Gelegenheit zur Vertiefung auch in den Hörsälen der Universitäten gegeben werden; aber es höhe sich dem Fortschritt und der Entwicklung entgegenzusetzen, wenn man absterbende, überlebte Richtungen und Methoden den hundert lebenden und ausgeübten gleichstellt. Weder stricte Smithianer noch stricte Marxianer können heute Anspruch darauf machen, für vollwertig zu gelten. Wer nicht auf dem Boden der heutigen Forschung, der heutigen geistigen Bildung und Methode steht, ist kein brauchbarer Lehrer, ebensowenig wie derjenige, welcher anstatt das Gesamtinteresse Klasseninteressen vertritt.

Politische Tageschau.

Leipzig, 16. October.

Ueber die Ergebnisse des Vorgesitzens in Berlin abgehaltenen Kronraths liegen zuverlässige Nachrichten noch nicht vor. Das die bekannten 'Eingeweihten' mit größter Bestimmtheit als Resultat der Beratungen hinstellen, ist es widersprechend, daß man annehmen muß, es sei aus dem Beratungszimmer auch nicht das Geringste hinausgedrungen und die sindigen Reporter seien deshalb vollständig auf ihre Phantasie angewiesen. Während nämlich der Eine versichert, es sei zu einer vollständigen Einigung aller Beteiligten über die Militärausparcisionsordnung gekommen, genügt dem Andern ein solches Resultat noch gar nicht; er meldet deshalb, auch die Marinememoranden seien festgesetzt worden, man habe jedoch beschlossen, sie vor der Hand nicht zu veröffentlichen. Ein Dritter erklärt dagegen, Militärausparcisionsordnung und Marinememoranden hätten gar nicht auf der Tagesordnung gestanden und die Sitzung des Kronraths sei nur der Ex-

pression 'laufender Geschäfte' gewidmet gewesen. Was der Herr unter 'laufenden Geschäften' versteht, verwehrt er nicht. Wir schätzen, wir gesteht, auf diesem Vortrage von Meldungen, daß die Beteiligten zu schweigen wissen. Daß aus dem Beratungszimmer gar nicht herausgedrungen sein sollte, wenn es zu einer 'Krise' gekommen wäre, ist kaum anzunehmen, und so darf man wohl ferner schließen, daß die Beratungen ziemlich glatt verlaufen seien. Was aber zu Tage gekommen und ob überhaupt schon von Resultaten die Rede sein kann, kann erst die Zukunft lehren. Wir würden daher auch gar nicht auf eine 'Information' der antilegalen 'Staatsbürgerzeitung' eingehen, wenn sie nicht telegraphisch mit der Ansetzung verwehrt würde, das Blatt schloß diesmal aus besonderer Quelle. Es behauptet nämlich, daß 'sich gegenwärtig tatsächlich ein Kanzenwechsel in der Schwede befindet, aber mit dem in Vordergrund stehenden politischen Fragen in keinem Zusammenhang steht'. In der Frage der Militärausparcitionsreform und der Flottenvermehrung bestrebt zwischen dem Kaiser und dem Kanzen keine Meinungsverschiedenheit, wohl aber verschließen man sich auf beiden Seiten der Wahrnehmung nicht, daß bei der immer härter werdenden demokratischen und parlamentarischen Strömung ein Leiter der Reichsgeschäfte notwendig ist, der gleich dem ersten Kanzen in der Lage ist, an seinem Platte im Reichstag den Kampf mit dem unpopulären Mehrtheil aufzunehmen, wie ein Feld im brandenden Meer die Regierungspolitik zu vertreten und dem Einheitsgedanken zum Siege zu verhelfen. Dieser Einheitsgedanke wird der Kaiser noch sein Kanzen, und es sei deshalb sehr wahrscheinlich, daß wie noch vor dem Zusammenritte des Reichstags ein Kanzenwechsel haben werde, der aber keine Krise, sondern eine Stärkung der Regierung zur Folge haben werde. Nicht nennt die 'Staatsbürgerzeitung' den künftigen Felden nicht, der nach ihrer Ansicht und ihrem Wunsche durchzuführen vermag, was Herr Hobenlohe zurückzusetzen sich nicht getraut. Man kommt daher auch nicht recht dahinter, zu welchem Zwecke die Ausbreitung erfolgt. Daß sie nichts Anderes als eine solche ist, liegt auf der Hand. Ein Reichskanzen, der wie ein Feld im brandenden Meer die Regierungspolitik vertreten und dem Einheitsgedanken zum Siege verhelfen kann, muß ein eignes Ares und festes Regierungsprogramm haben und nach eigener Einsicht handeln können, der erste Kanzen. Bleibt aber der Kaiser sein eigener Kanzen, so ist für ein Feld im brandenden Meer der Regierungspolitik kein Raum. Und daß der Kaiser, der mit dem ersten Bismarck brach, um sein eigener Kanzen sein zu können, sich einem zweiten Bismarck lehnte, glaubt wohl die 'Staatsbürgerzeitung' selbst nicht. Kommt es zu einer Kanzenkrise, so geschieht es nicht am Mangel an einem selbstbestimmten Kanzen, sondern weil Herr Hobenlohe trotz seiner Weisheit doch noch etwas zu sehr ist.

Die Herbstsession der französischen Kammer wird binnen Kurzem ihren Anfang nehmen, und nach der Sprache der Tagespresse zu urtheilen, darf man sich auf einen heftigen Sturmlauf der radicalen und socialdemokratischen Opposition gegen das Ministerium Mellencé gefaßt halten. Ministerpräsident Mellencé hat bekanntlich vor Kurzem in Remiremont eine große Programmrede gehalten, welche den linkstreunigen Oppositionsparteien sehr wenig gefaßt hat. Das ideale Ziel des linken französischen Staatsmannes besteht in der Schaffung einer homogenen Regierungsmehrheit in der Deputirtenkammer, wozu einzuwirken nur schwache Kräfte vorhanden sind. Diese zu härten, zu entzünden und zu einem lebensfähigen Ge-

Fenilleton.

Göhdendienst.

35) Roman in zwei Theilen von Waldemar Heban.

Ein giftiger, unbedingter Haß, eine unangenehme Verachtung des biden, unbedingten Fleischklumpens, der in seiner ganzen Ungeschicklichkeit vor ihm stand, hing aus seinem Ganzen empor, ein Gefühl von unbedingtem Zwang, das ihn wie ein wilder Dämon über sich selbst erregte. Schritt für Schritt auf dem dunklen Weg vorwärts drängte, den er seit einiger Zeit zögernd und vorwärts ging. Er glaubte sich von Don Gracias verlassen und betrogen, weil seine falsche Geliebte nicht zugab, daß er sich selbst für den hohen Speculanten, für den Göhdienster hielt, der er wirklich war. Er wollte sich an ihm rächen, wollte — Was wollte er nicht Alles! Er verlor immer mehr und mehr an Befinnung, an sicherem Boden unter den Füßen. Herr de Melida mochte wohl etwas Aehnliches ahnen. Mit einer gewissen Behäbigkeit und Lieberlegenheit fuhr er fort: 'Eigentlich nicht nur deshalb, Herr Graf. Es interessirte mich auch zu sehen, wie sich die Sache weiter entwickeln werde und besonders, ob meine Tochter aus sich heraus das Rechte finden würde, ohne mein Zutun — wie man bei uns sagt — sehen lernen würde.'

'Und sie hat es gelernt?' fragte Graf Victor blickig. 'Und hofft es wenigstens, wenn sie sich auch noch nicht erklart hat!'

'Und was nennen Sie in diesem Falle sehen lernen?' 'Das ist ziemlich einfach. Da waren zwei Männer, die nach ihr schielten. Der Eine ein junger ernsthaft strebsamer Künstler, ein fleißiger Mensch, der Roth und Mühsal des Lebens an eigenem Körper erprobt und kennen gelernt, und der vor lauter Liebe und Verehrung für sie ihr eine Großbitter nach der anderen sagte. Dann waren noch Sie da, Herr Graf. Ja, in was bestehen wohl eigentlich Ihre Verdienste? Ihr Verdienst um die Welt besteht eigentlich doch nur darin, daß Sie mit Anstand Ihre Handschuhe an- und ausziehen können, einen Chapeau cloque zusammengeklappt mit Eleganz in die Hand nehmen, oder sich Luft

damit zufächeln, ein wenig durch die Nase reiben können und was dergleichen Kunststücke noch sind, ohne welche die Welt, meiner bescheidenen Ansicht nach, sehr gut auskommt —'

'Genug, genug, Herr de Melida. Sie werden mit —' 'Ich denke wirklich, daß das genügt, um Sie aus Ihrer Unsicherheit in ermunternde Weise zu erlösen. Sie wollten ja Sicherheit haben, Herr Graf. Nun gut, da haben Sie sie. Auf Ihre sonstigen Vorzüge und Verdienste um die Welt und Leben will ich hier zu Ihrem eigenen Besten nicht eingehen. Sie mögen selbst nach Ihren Rechnungen sehen. Das geht mich nichts an. Nur wünschen möchte ich, daß Felicia auch so gut sehen lernt, wie Sie es mit beiderseitiger haben durch Ihre verschiedenen Manipulationen. Verlassen Sie sich nur auf mich. Ich werde schon dafür sorgen, daß Felicia Sie so gut kennen lernt, wie ich Sie auch kenne. Nur braucht das Zeit. Ehe ein junges Mädchen im Leben sehen lernt, das dauert länger, wie bei den jungen Rassen, Herr Graf. Aber dafür bin ich da, ich, Herr Graf Victor zu Aretz!'

Dabei klopfte er ihm wieder mit der größten Gemüthlichkeit und Bonhomie auf die Schulter, als ob er den ährenden Spott, der in seinen Worten lag, gar nicht gekannt hätte. Graf Victor war bleich geworden, seine Lippen zuckten nervös. Eine solche Situation war ihm neu. So hatte noch Niemand gewagt, mit ihm zu reden, er kam sich vor wie ein ausgefuchelter Schulbube.

Wöglich setzte er seinen Hut auf, und da er das im Zimmer that, so glaubte er dadurch die größte Wichtigkeit auszusprechen, die überhaupt möglich war.

'Wir sprechen uns noch, Herr — de Melida!' tam es giftig und gebäffig zwischen seinen Lippen hervor. 'Es wird mit ein großes Vergnügen sein', erwiderte Herr de Melida mit köstlicher Gemüthlichkeit. Aber Graf Victor hätte es nicht mehr. Er hatte das Zimmer schon verlassen.

Einige Minuten blieb Herr de Melida, nachdenklich vor sich auf den Boden sehend, stehen. Dann aber sah er auf die Uhr. Es war sieben Uhr, die Zeit des Diners. Er befand sich in einer eigenthümlichen Situation. Er war Sohn auf Schloß Heblingen. Nicht der Graf Victor, sondern der seiner Mutter, das mußte er wohl. Trotzdem war es ihm

peinlich, unter solchen Umständen noch länger eine Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen, die man ihm wohl aufgebunden, die er aber doch schließlich acceptirt hatte. Endlich klingelte er, und dem eintretenden Diener befahl er: 'Rufen Sie sofort Herrn Delorme hierher.'

Wenige Augenblicke später trat dieser in das Zimmer. Herr Delorme, ich werde mit Salvatore und Felicia noch heute Schloß Heblingen verlassen —'

'Ercellenz —' 'Und in irgenheimem Hotel der Stadt Wohnung nehmen. Sorgen Sie dafür, daß morgen früh Alles nachgeschafft wird, was zu unserer Equipage gehört. Verstanden!'

'Zu Befehl, Ercellenz.' 'Manuel und Josef sollen uns begleiten. Alle Uebrigen folgen morgen nach. Von Frau Gräfin Margarethe werde ich mich besonders verabschieden.'

Herr Delorme sah seinen Gebieter einen Augenblick fragen an. 'Haben Eure Ercellenz einen besonderen Grund, Schloß Heblingen — oder ich will sagen, die Umgebung des Grafen Victor zu Aretz zu verlassen?'

Herr de Melida antwortete nicht sofort. Erst nach einer Pause sagte er: 'Vielleicht, mein lieber Delorme, vielleicht haben wir hier mehr Ursache, auf unserer Hut zu sein, als in den Pampas unserer Heimath unter den halbwilden Gauchos. Wir sprechen noch darüber. Jetzt gehen Sie und besorgen Sie, was ich Ihnen aufgetragen.'

XI.

Schon ehe man sich in dem alterthümlichen Speisesaal des Schloßes zu Tisch setzte, hatte man mit Staunen gehört, wie die Privatquipage des Herrn de Melida bestellt wurde, wie Salvatore und Felicia beordert worden, unverzüglich einzufolgen und die Familie das Schloß verlassen, nur von zwei Dienern begleitet. Aber noch war man im Unklaren, was das zu bedeuten hatte und sehr geneigt zu glauben, es handle sich um einen eiligen Besuch, um eine Beförderung oder dergleichen.

Frau Gräfin Margarethe, die schon mit ihrem Sohn, Frau Courtesles und ihrer Tochter im Speisesaal versammelt war, fragte Ersteren erstaunt:

'Weißt Du, was das bedeutet?'

Graf Victor war sehr bleich, Frau Courtesles sehr aufmerksam und gespannt, ihre Tochter, wie in letzter Zeit immer, in thranenreicher, erglühender Stimmung.

'Keine Ahnung!' antwortete Graf Victor lakonisch. 'In diesem Augenblicke trat Herr Horace Delorme in das Zimmer. Er war noch gemessener, ernster und feierlicher als sonst.'

'Ah, Herr Delorme', rief Gräfin Margarethe, 'Gott sei Dank, daß Sie und erhalten sind. Sie werden uns Aufschluß geben können über das, was Herrn de Melida und seine Kinder und so plötzlich entführt? Sie sind ja das alter ego Seiner Ercellenz.' Herr Delorme sah zunächst dem Grafen Victor mit einem langen Blick an. Dann erst, als dieser nichts sagte, begann er mit seiner eigenthümlichen dreispurigen Umständlichkeit und gemessenen Deutlichkeit:

'Ich habe die Erc. Eurer gräßlichen Gnaden einen Brief seiner Ercellenz Don Gracias de Melida zu überreichen.'

Damit übergab er der Gräfin Margarethe ein Schreiben und blieb ruhig, den Hut in der Hand vor ihr stehen, als ob er durchaus keinen Gedanken habe, als den, seinen Auftrag zu erfüllen.

Frau Gräfin Margarethe öffnete das Schreiben und las es. Es war kurz und lautete:

'Eurer gräßlichen Gnaden habe ich die Ehre mitzutheilen, daß es mir nicht zukommt, noch länger die Gastfreundschaft auf Schloß Heblingen in Anspruch zu nehmen. Ich werde mir gestatten, Ihnen morgen im Laufe des Tages einen Besuch abzustatten, um Ihnen die näheren Gründe dieses Entschlusses darzulegen. Eurer gräßlichen Gnaden gehorsamst ergebener Gracias de Melida.'

Nur die Unterschrift war von der Hand des Herrn de Melida geschrieben. Alles Uebrige war von einem Schreiber des Herrn Delorme, der immer mehrere derselben zu seiner Verfügung hatte, aufgesetzt. Frau Gräfin Margarethe befaß das Schreiben auflesen und vor sie er-kannte und reichte es endlich ihrem Sohne.

'Versteht Du das?' fragte sie.



...Vertrag zu schließen, ist nach dem Aufhellen der befohlenen ...  
 ...für den ...  
 ...  
 ...

**Deister schon froche das italienische Ministerium**  
 ...  
 ...  
 ...

**In der deutschen Gesandtschaft zu Lissabon**  
 ...  
 ...  
 ...

**Kauf Victor las die Zeilen, dann sagte er kurz:**  
 ...  
 ...  
 ...

...wäre noch dem immer näher rückenden Berner Schicksalsprache ...  
 ...  
 ...

**Die griechische Regierung hat ein Weißbuch**  
 ...  
 ...  
 ...

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 15. October.** Zur Verlesung der ...  
 ...  
 ...

...füßt in Zeiten, wo noch von keinem Herrn de Meliba die ...  
 ...  
 ...

**Berlin, 15. October.** Das Bureau des Wahlvereins der Liberalen ...  
 ...  
 ...

**Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung**  
 ...  
 ...  
 ...

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 15. October.** Zur Verlesung der ...  
 ...  
 ...

Sie mochte sich freuen, daß sie wollte, diese auffallend rasche ...  
 ...  
 ...

...und doch auch die Herren „Revolutions“ — die Pläne in ...  
 ...  
 ...

**Berlin, 15. October.** Die Großherzogin Marie ...  
 ...  
 ...

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 15. October.** Die von unserem Braunschweiger ...  
 ...  
 ...

...verspiel und daß er Herrn de Meliba circa zwanzigtausend ...  
 ...  
 ...

...fuchen! Ich will ihn sofort sprechen. Verstanden!  
 ...  
 ...









Hauschild-Schreiber-Verein in Gohlis.

Der Hauschild-Schreiber-Verein in Gohlis hat am vergangenen Sonntag, 10. October, Nachmittags durch den Vorsitzenden...

Zur Besprechung, Herr Kaufmann J. C. Richter, hat in seinen Ausführungen besonders hervorgehoben, daß der alte Weg...

Nach einem Schlußwort und der Billigung des Beschlusses dankte Herr Richter für den von einem Vertreter mit dem Namen...

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Mitglieder durch eine kleine Besondere Angelegenheit, die dem Verein...

Von der Grausamkeit cubanischer Insurgenten entwirft die amerikanische Presse, der man sicher nicht...

Auer Gasglühlicht. Centralhalle. Geo. Schneider Nachf.

Repertoire vom 17. bis 23. October. Sonntag, 17. October. Neues Theater: Ocyron. Anfang 7 Uhr...

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

Table with columns for destination (e.g., Dresden, Leipzig, Chemnitz), departure time, and station information.

Table with columns for destination (e.g., Leipzig, Chemnitz, Dresden), departure time, and station information.

II. Preussische Staatsbahnen.

Table with columns for destination (e.g., Leipzig, Chemnitz, Dresden), departure time, and station information.

III. Sächsische Staatsbahnen.

Table with columns for destination (e.g., Leipzig, Chemnitz, Dresden), departure time, and station information.

Table with columns for destination (e.g., Leipzig, Chemnitz, Dresden), departure time, and station information.

IV. Sächsische Staatsbahnen.

Table with columns for destination (e.g., Leipzig, Chemnitz, Dresden), departure time, and station information.

V. Sächsische Staatsbahnen.

Table with columns for destination (e.g., Leipzig, Chemnitz, Dresden), departure time, and station information.

Sport. Rennen in Neumarkt am 15. October. The Middle East Plate von 2500. Für Stiefelsteige...

Unterrichtswesen.

Admiral, 9. J. 2. 14. October. Die seit 1886 hier am Orte bestehende landwirthschaftliche Lehranstalt...

Vermischtes.

Widrig, 15. October. Beim Brande eines Arbeiterhauses in Groß-Zschopau (Kreis Chemnitz) sind drei Kinder...

Franz Liszt's ungarische Rhapsodien! Verlag von J. Schuberth & Co. (Felix Siegel) Leipzig.

Modellhüte, Anna Stock, Oberhemden, J. Valentin.

Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Pyjacks, Joppen, Bekleidungs etc.

Liebig-Bilder. 10 versch. prachtvolle Serien à 250 verleiht Ed. Friedländer, Berlin C., Kurfürste 7. Preisliste gratis.

Blühen, wachsen und gedeihen werden alle Blumenzwiebeln am Besten, Anweisungen in dem von mir verfassten Gartenbuch.

Waschseifen Prima Toiletteseifen Qualitäten empfiehlt C. Bothe, Markt, Rathhausgewölbe 3.

Staniol-Kapseln Kork-Fabrik Hubert Ulrich, Pelzig, Weichstraße 82.

Tüchtiger Correspondent (Christ) für ein grosses Unternehmen gesucht. Verlangt: vorzügliche Sprachkenntnisse (Französisch, Englisch, Italienisch), schnelle Auffassung und grösste Gewandtheit im Stil, schöne Handschrift und flottes, sicheres Stenographieren.

3000 Mk. für gute Stellen gegen Sicherheit sofort von Größtvermögen gesucht. Offerten unter A. 175 in die Expedition dieses Blattes richten.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Herr Max Müller in Chemnitz mit Fräulein Hedwig Müller in Chemnitz.

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.











Ich zu groß ist, wie der Handel in den letzten Monaten. Die...

Leipziger Börse am 16. October.

Die Stimmung der Börse charakterisiert sich während der...

Die Kurse in den verschiedenen Abteilungen sind im...

Börsen- und Handelsberichte.

Wien am 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...

London, 16. October. (Schluss-Course) Engl. 100, Cassin...



Leipziger Börsen-Course am 16. October 1897.

Berlin, 16. October. Währungsnotiz. Bei Beginn des heutigen Verkehrs lag Gold für vier Wochen...

Wien, 16. October. Vormittags 10 Uhr 30 Min. West. Credit 100.000 (incl. 100.000) ...

Berlin, 16. October. Privat-Mittelmarkt. Die am Nordamerika gemeldete Besserung hat der ohnehin festen Stimmung für Ratten...

Coursbericht der "Credit- und Spar-Bank"

Table with columns: Letzte Divid., Kassa-termine, Kassa, Courantkassa. Lists various bank services and their rates.

Schiffahrt.

Eingetroffen: in New York (16/10) der White Star-Dampfer "Britannia" in Philadelphia (16/10) der "Albatross"...

Abgegangen: in New York (16/10) der White Star-Dampfer "Britannia"...

Abgegangen: in New York (16/10) der White Star-Dampfer "Britannia" ...

Wechsel.

Table with columns: Bank-Steuern, Amsterdam per 100 Ct., Brüssel und Antwerpen per 100 Francs...

Norten.

Table with columns: Kaiserl. Oester. Ducaten, 100 Francs-Stücke, Oesterl. Ungar. Gold-Gulden...

Deutsche Fonds.

Table with columns: Staats-Anleihen, Deutsche Anleihen, Preuss. Staats-Anleihen...

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

Table with columns: Reichs-Anleihe, Preuss. Präm.-Anl., Oesterl. Präm.-Anl.

Stadt-Anleihen.

Table with columns: Berlin von 1867, Breslau von 1867, Chemnitz von 1867...

Pfandbriefe.

Table with columns: Allg. Deutsche Cred.-Anst., Bank für Bodenbau, Reichs-Hypothek-Cred.-Ver.

Mühlen.

Table with columns: Leine-Industriewerke, Wurzener Mühle, Wurzener Mühle...

Zuckerfabriken.

Table with columns: Silesische Zuckerfabr., Silesische Zuckerfabr., Silesische Zuckerfabr.

Papierfabriken.

Table with columns: Gebr. v. S. & Co., Gebr. v. S. & Co., Gebr. v. S. & Co.

Transport-Ges.

Table with columns: Hamb. Anstalt f. d. B., Hamb. Anstalt f. d. B., Hamb. Anstalt f. d. B.

Mühlen.

Table with columns: Leine-Industriewerke, Wurzener Mühle, Wurzener Mühle...

Zuckerfabriken.

Table with columns: Silesische Zuckerfabr., Silesische Zuckerfabr., Silesische Zuckerfabr.

Papierfabriken.

Table with columns: Gebr. v. S. & Co., Gebr. v. S. & Co., Gebr. v. S. & Co.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Störche, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Industrie-Aktien und Kuxe.

Table with columns: Bergwerk-Aktien, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Industrie-Aktien und Kuxe.

Table with columns: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Industrie-Aktien und Kuxe.

Table with columns: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Industrie-Aktien und Kuxe.

Table with columns: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Industrie-Aktien und Kuxe.

Table with columns: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Industrie-Aktien und Kuxe.

Table with columns: Bismarck, Bismarck, Bismarck, Bismarck...

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Table with columns: Aktien, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Bank-Actien.

Table with columns: Bank, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table with columns: Obligationen, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table with columns: Obligationen, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Table with columns: Obligationen, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Table with columns: Aktien, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Brunk.-Act. u. Obl.

Table with columns: Brunk.-Act., 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Brunk.-Act. u. Obl.

Table with columns: Brunk.-Act., 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Brunk.-Act. u. Obl.

Table with columns: Brunk.-Act., 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Brunk.-Act. u. Obl.

Table with columns: Brunk.-Act., 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Brunk.-Act. u. Obl.

Table with columns: Brunk.-Act., 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Brunk.-Act. u. Obl.

Table with columns: Brunk.-Act., 1000, 2000, 3000, 4000, 5000...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference.